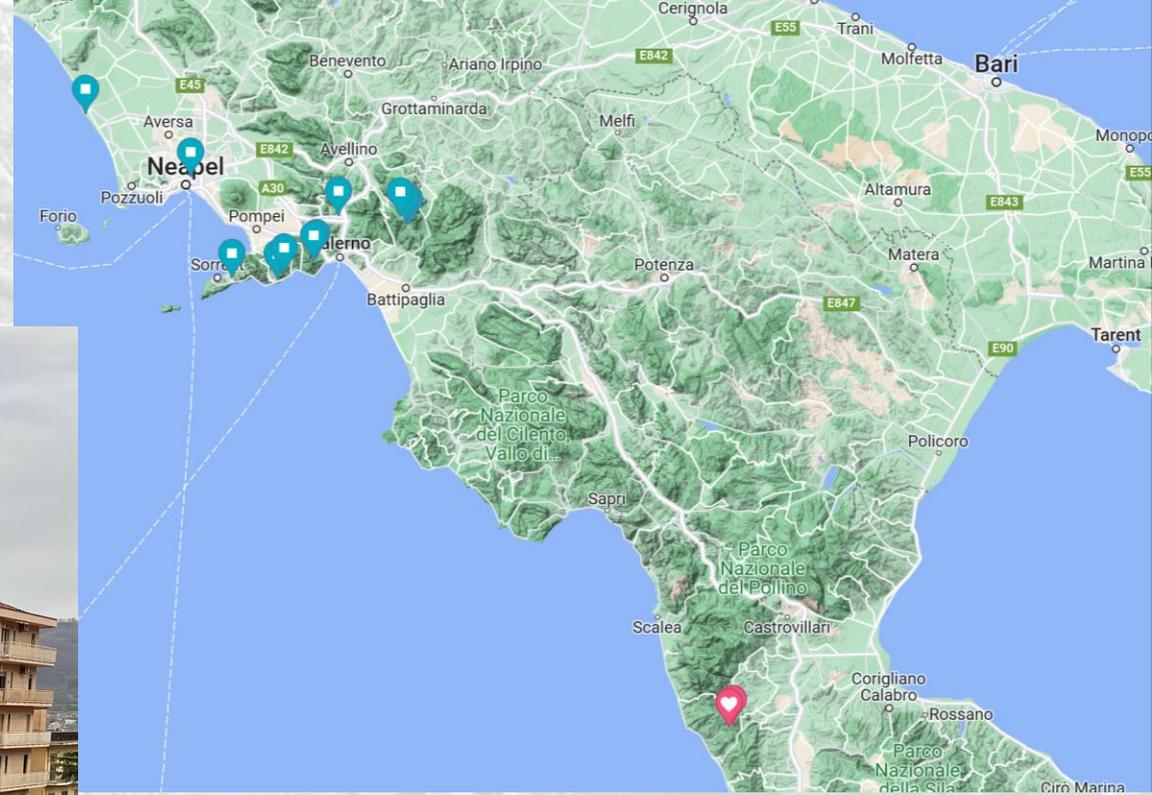


Süditalien 2022 Der Frühling kommt und es ist noch alter Urlaub vom letzten Jahr übrig, der in wenigen Wochen verfällt. Was tun? Es muss eine schnelle Idee her und da es Joachim Nerz genauso geht, wählen wir kurzerhand im Ausschussverfahren Italien, genauer Süditalien, als gemeinsames Reiseland aus. Da sind zwar keine für uns wirklich neuen Salamanderarten zu entdecken, aber ich habe sie damals noch analog fotografieren müssen und Italien geht immer.



Joachim hat fünf Tage Zeit, ich sogar acht. Noch starten keine Charterflüge in die süditalienischen Urlaubsziele, so ist Neapel das Maximum, was wir südlich erreichen können. Weil es noch Nebensaison ist, sind Flug, Unterkunft und Mietwagenpreis verhältnismäßig preiswert. Also schnell ein paar Fundorte zusammengetragen, Mittagessen in Stuttgart und abends bereits Pizza in Mercato San Severino.





In der ersten Nacht hat es bereits ausgiebig geregnet, scheinbar nach längerer Trockenheit. So werden wir nach dem Frühstück zum Parco Regionale Monti Picentini fahren, mit unserem 4x4 Geländewagen, um die Umgebung zu erkunden. Ein Sträßchen führt tief hinein in den Wald.



Eigentlich sind wir nur gekommen, um uns für die nächtliche Suche vorzubereiten, also Straße finden, Parkplatz, Bach und Wanderweg. Aber bereits nach wenigen Metern im Gelände leuchtet uns dieser Feuersalamander an.





Es bleibt nicht bei einem Salamander, bei etwa 20 Feuersalamandern hören wir auf weiterzusuchen und packen die Fotoausrüstung aus. Warum sollen wir bis heute Abend warten, wenn jetzt schon so viele Salamander unterwegs sind?

Die wunderschöne Unterart *Salamandra salamandra gigliolii*. Kennzeichnend sind die besonders großen Gelbflecken auf Kopf und Rücken, die etwa die Hälfte der Salamander besitzen.



Viele Salamander sitzen nahe am Bach, wahrscheinlich um Wasser zu tanken.

Larven werden wohl noch nicht abgesetzt, denn ich kann nicht eine Larve vom Feuersalamander im Bach entdecken.

Es ist also gerade erst das Frühlingserwachen.





Manche
Feuersalamander
haben viel Rotanteil
in der Bauchfärbung,
andere wiederum
sind einfarbig
schwarz auf dem
Bauch.
So variabel wie ihre
oberseitige Fleckung
ist auch ihre
bauchseitige
Zeichnung.



Bei diesem eindeutig graviden Weibchen setzt sich die rote Bauchfärbung in den Flanken fort.







Auffällig ist auch, dass wir ausschließlich erwachsene Salamander finden. Diese sind wohl mutiger am Tag.





Gegen Mittag, die Sonne versteckt sich irgendwo hinter den dichten Wolken, sind plötzlich keine Salamander mehr zu sehen. Joachim hat vorerst genug Fotos von den Feuersalamandern gemacht und auch ich habe bereits eingepackt. In diesem Tal ist nichts mehr zu entdecken, wir ziehen weiter.



Rana dalmatina

Bis auf kleine botanische Besonderheiten, wie die Stechpalme (*Ilex aquifolium*) oder die Veilchen und Primeln, ist der Wald einem mitteleuropäischen Buchenwald schon sehr ähnlich und auch die Biotope der Feuersalamander unterscheiden sich kaum. Auf Dolomit-Kalkstein-Untergrund wachsen Buchen und Efeu und in den Tälern kühle Gebirgsbäche.







Gut ausgebaute Wanderwege bringen uns zu einem anderen Salamanderbiotop. Hier ist der Wald offener, die Hänge steiler mit meist unbewachsenem Fels und darunterliegenden Geröllhalden. Das Mikroklima kurz unter der Oberfläche ist wärmer und trockner als bei den Feuersalamandern.



Hier ist das richtige Biotop für *Salamandrina terdigitata*.





Diese Salamander sind sehr filigran und klein und werden vielleicht sogar von den Feuersalamandern gefressen.



Mehrere Versuche die kontrastreich schwarz und weiße Unterseite zu fotografieren, scheitern an der fehlenden Kooperation der Salamander.

Sie sind überhaupt viel flinker und agiler als andere Salamander.

Nach einer Sekunde innehalten folgt sekundenlanges umherkrabbeln bis sie sich im Untergrund verkriechen.

Jedes Foto ist ein Kampf, dem viele Fehlversuche vorrausgehen.





Nach anfänglichen Suchschwierigkeiten und nur wenigen gefundenen Tierchen, bewegte ich größere Steine in einem steilen Grashang und hob regelrechte Nester aus.

Nicht weniger als 20 *Salamandrina* saßen dort dicht gedrängt in Hohlräumen und suchten sofort Schutz vor dem Sonnenlicht.



Diese Mauereidechse (*Podarcis muralis*) saß zusammen mit den *Salamandrina* in einem Versteck.

Im Bach, ein kaskadenreiches, größeres Rinnsal, war noch kein einziger Salamandrina zu finden. Bei Nachttemperaturen unter 10°C bleiben Salamandrina in ihren Verstecken.

Nach diesem erfolgreichen ersten Tag müssen wir nur noch ein B&B und eine Pizzeria finden, möglichst bald, die feuchte Kälte zieht in die Wanderschuhe.

Ende Teil 1